

FRÜHBLÜHER AUF DER ZWIEFALTER ALB

SONNTAG, 03. APRIL 2016, 9.30 – 12.30 UHR

Text: Dr. Roland Krämer
Fotos: Reiner Enkelmann, Jochen Kresse
Internetbearbeitung: Jochen Kresse

41 interessierte Wander- und Naturfreunde konnten von Roland Krämer und Ingrid Dauschek am Parkplatz Digelfeld bei Hayingen begrüßt werden.



Gegrüßung am Parkplatz

Der Weg führte zunächst ins Naturschutzgebiet Digelfeld mit dem Blick auf ausgedehnte Wacholderheiden und bot zum Auftakt gleich eine fulminante Überraschung:



Landschaftsführer Ingrid Dauschek und Dr. Roland Krämer



Auf dem Weg zur Wacholderheide

mehrere Wiesen voller blühender Küchenschellen, wenngleich die Blüten dem Sonnenstand entsprechend noch nicht ganz geöffnet waren. Auf der Wanderung zwischen Wacholderheide und Glastal erläuterte Roland

Krämer das Zustandekommen und Zusammenfließen der vielen alten Trockentäler und gab eine erste Einführung in das Leben und den Jahreszyklus der Frühblüher:

Sie nutzen das knappe Zeitfenster zwischen letztem Frost und Laubentfaltung der Bäume und Sträucher um auszutreiben, zu blühen und die Fortpflanzung in Gang zu bringen. Auch auf die Phänologie wurde eingegangen: die zunehmende zeitliche Vorverlagerung des Frühlingsbeginns als Folge des Klimawandels.



in einem Trockental

Dann ging es durch das Glastal mit seinen Hangschluchtwäldern, Massenkalkfelsen und Schutthalden, letztere als Zeugen der Abtragungsvorgänge am Albtrauf und in den Tälern.

Ingrid Dauschek hatte alle Hände voll zu tun, um die Vielfalt der Frühblüher im

Einzelnen zu benennen und zu erklären: Frühlingsfingerkraut, Milzkraut, Huflattich, Märzenbecher, Buschwindröschen, Gelbes Windröschen, Schlüsselblumen, Veilchen, Lerchensporn, Frühlingsplatterbse, Lungenkraut, Wald-Gelbstern, Binglekraut, Stinkende Nieswurz, Haselwurz, und nicht zuletzt erstaunlich viele und schöne Exemplare vom Seidel-



Ingrid Dauschek erklärt die Vielfalt der Frühblüher

bast. Plötzlich war der Weg auch von Quellen und einem breiter werdenden Flusslauf begleitet: Im Hasental ist der Karstwasserspiegel erreicht, und im Karstbach waren üppige Bestände der Sumpfdotterblume und des Aufrechten Merk zu bewundern. Auch die hier heimische Wasseramsel konnte beobachtet werden.



Sumpfdotterblume

Vor dem Aufstieg ins Schweiftal erlebte die Gruppe noch den

Ausblick auf Alt-Ehrenfels und Schloss Ehrenfels mit kurzem historischem Rückblick. Durch das Schweiftal und am Schopfloch vorbei ging es dann wieder aufwärts Richtung Parkplatz. Die Küchenschellen zeigten sich mittlerweile geöffnet, und auch der Frühlingsenzian war anzutreffen. Die Gruppe zeigte sich am Ende sehr



Küchenschelle

angetan davon, welche Fülle von Eindrücken und Erlebnissen die dreistündige Wanderung enthalten hatte.